Aus dem Stand

Autor(en): **Karpe, Gerd**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 8

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-604175

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

Der Passant wirft dem Drehorgelmann eine Münze in den Hut und brummt: «Diä Musig töönt zwar ehnder schaurig als schön.» Reagiert der Drehorgelmann: «Diä Musig isch jo au gratis, sTrinkgält nimm ich nu fürs Kurble.»

«Saublöd, jetzt hani eim Unterricht i Gedächtnistechnik ggää, und dää vergisst zzahle, und ich weiss nüme, wie-n-er heisst.»

Lehrer zum Schüler: «Kannst du mir erklären, was ein Heuchler ist?» Schüler: «Aber gewiss. Das ist zum Beispiel ein Bub, der immer vergnügt in die Schule kommt.»

Schräger Rat: Wenn einer lacht, lach mit. Wenn einer singt, sing mit. Wenn einer trinkt, trink mit. Wenn einer arbeitet, lass ihn arbeiten.

«Liebes Fräulein Erika, möchten Sie nicht die Sonne meines Lebens sein?» «Herzlich gern, aber genau so weit von Ihnen entfernt wie die Sonne von der Erde.»

Der Verteidiger vor Gericht zugunsten seines Klienten: «Dieser Mann ist doch kein Verbrecher, er verdient Ihr Mitgefühl. Er hat einzig aus echter Not heraus gehandelt. Sonst hätte er sich doch nicht mit 100 Franken begnügt, obschon in der Schublade nebenan eine Kassette mit 100000 Franken lag.» Da schreit der Angeklagte weidwund auf: «Ich Erzbombenrindvieh!»

Der Schlusspunkt

Auch in der Schweiz sitzen mitunter auf den wärmsten Plätzen die Unverfrorenen.

Auch ein Schicksal ...

«Bewegung ist alles», sagte er, drehte sich zuerst im Kreise und dann durch.

wr

Altes Papstlächeln

Laut *Kölnischer Rundschau* wirken sich die Sparaktionen Kölns jetzt auch schon auf den Papstbesuch am 30. April und 1. Mai 1987 aus: Köln wird den Heiligen Vater mit alten Plakaten (Sujet: lächelnder Papst mit Dom im Hintergrund) begrüssen. Vom letzten Besuch Johannes Pauls II. im November 1980 sind nämlich 3000 Plakate übriggeblieben. Der Schriftzug «15. November 1980. Der Papst in Köln. Herzlich willkommen» wird einfach abgeschnitten. *H.*

Spitze Gedanken

Manch frischer Wind verstärkt alten Gestank.

*

Es gibt Frauen, auf die wirken Männer wie Steckbriefe.

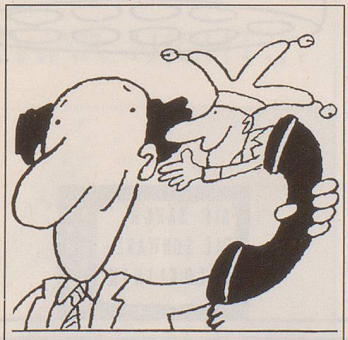
*

Es gibt Kinofilme, bei denen sitzt man am liebsten neben dem Notausgang.

*

Ausser seiner Boulevardzeitung nahm er nie ein Blatt vor seinen Mund.

Peter Reichenbach



Nebelspalter-Witztelefon 01·55 83 83

Aus dem Stand

Von Gerd Karpe

Nichts hat Bestand. Der Stand der Dinge ist veränderbar. Standpunkte werden vertreten, verteidigt oder gewechselt. Standfestigkeit hat mehr mit Überzeugung zu tun als mit dem Standbein. Wird die Standfestigkeit übertrieben, kommt meist der Verstand zu kurz.

Mancher Vorstand hat einen schweren Stand. Bewältigt er die ihm gestellten Aufgaben nicht, kommt es zum Aufstand. Nach erstem Widerstand führen die Beanstandungen nicht selten zum Rücktritt. Oder es gibt eine Standpauke. Standpauken haben wenig mit Takt zu tun. Wer sie jemandem hält, sollte den Anstand nicht ausser acht lassen.

Ein willkommener Stand ist der Einstand. Der Einstand wird gegeben. Er fällt üblicherweise flüssig aus und vermindert bei allen Beteiligten die Standfestigkeit. Der eine oder andere gerät dabei in bedenklichen Zustand. Anschliessend gilt es, unversehrt den nächsten Taxi-Stand zu erreichen.

Turner trainieren Handstand und Kopfstand. Auch die Anhänger fernöstlicher Meditation schliessen sich derartigen Übungen anstandslos an. Ein gelöster Bewusstseinsstand rechtfertigt ungewöhnlichen Einsatz.

Beim Auto, dem mit Abstand liebsten Kind unserer Wohlstandsgesellschaft, kennen wir den Radstand, das Standlicht und den Kilometerstand. Der Kilometerstand erinnert an den Benzinpreis. Es ist erstaunlich, dass wir von einem anständigen Preis sprechen, wenn dieser genaugenommen schon längst unanständig ist.

Meinungsverschiedenheiten kann es geben, wenn es um den Standort von Standbildern geht. Steht ein Standbild am falschen Standort, wird dieser bedauerliche Umstand von den Verantwortlichen unentwegt bemäntelt. Anstandshalber. Die Gegenpartei prangert unmissverständlich den Unverstand an.

Schützen zieht es zum Schiessstand, Heiratswillige zum Standesamt. Der Ehestand sichert den Fortbestand der Menschheit. Sorgen bereiten von Zeit zu Zeit der Wasserstand und der Kontostand. Der Unterschied zwischen beiden besteht darin, dass beim Kontostand die Ebbe am bedrohlichsten ist.

Elchina
das bewährte und wohlschmeckende Stärkungsmittel – gibt
neue Kraft und Energie.
In Apotheken und Drogerien